

Editorial

Der vorliegende Band bedient vorrangig unsere erprobten Kategorien und eröffnet Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, neben der Lehre zu publizieren bzw. ihre Forschungsprojekte vorzustellen. Einerseits werden in qualitativen und quantitativen Studien Brücken zwischen Theorie und Praxis geschlagen und andererseits hermeneutische Zugänge eröffnet.

Die Rede des Rektors vom *Tag der Lehrenden* verweist auf den Jahresfokus Anthropozän, an dem das Studienjahr mit zwei fesselnden, wissenschaftlich fundierten Vorträgen eingeläutet wurde. Ein Artikel zu unserem Jahresfokus ist in der Intention entstanden, ausländische Universitäten in unsere Arbeit einzubinden, wie es in der Ingenieurpädagogik bzw. mit den Proceedings zu den Internationalen Wochen begonnen wurde.

Die Posterpräsentationen sind die Grundlage für den *Research Fellow Day* am 18.10.2019, bei dem im Rahmen einer Veranstaltung des Alumniclubs der PH NÖ die Absolventinnen und Absolventen der Masterlehrgänge den Studierenden, die am Beginn ihres Masterstudiums stehen, ihre Masterarbeiten in Form eines Posters präsentieren.

Der Gastkommentar von Joachim Ludwig von der Universität Potsdam, dessen Professur Lehre im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft und im Masterstudiengang Bildungswissenschaft anbietet, könnte eine Diskussion zu einem neuen Forschungsverständnis an den Pädagogischen Hochschulen anregen. Er zeigt, dass wissenschaftlich begründetes Lehrerhandeln von Bedeutung ist, selbst wenn dieser Ansatz u.U. zu Polarisierung führen sollte. Ein Inservice-Training für Betreuer/innen von Masterarbeiten zur Fallarbeit sowie ein wertschätzender Diskurs werden jedoch gewiss zur Weiterentwicklung des Profils unserer Pädagogischen Hochschule beitragen.

Der *Tag der Lehrenden* hat bewiesen, was die Universitäten vor allem in der Grundlagenforschung leisten können. Rektor Rauscher nennt die Forschung an Pädagogischen Hochschulen daher *Schulentwicklungsforschung*. Im Rahmen seiner Beiträge zur *PädagogInnenbildung NEU* hat er mehrmals deren Forschungsmodalitäten zu definieren versucht. Als gemeinsames Ziel der PH-Forschung hält er fest, dass die Erkenntnisse und Ergebnisse von konkreten Forschungsvorhaben vorrangig den Beforschten und ihren Umgebungen und erst nachrangig der Reputation von Forschenden selbst zugeordnet werden mögen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Autorinnen und Autoren für ihre Artikel und Poster, die zur Weiterentwicklung unseres Journals beitragen. Mehr als 70 000 Zugriffe beweisen die Aktualität und Attraktivität der veröffentlichten Beiträge.

Kurt Allabauer